

Am 9.9.2013 begann in Havanna die nächste Runde der Verhandlungen von Regierung und FARC.

Die Tageszeitung EL TIEMPO veröffentlichte am Vortag einen Ausblick:

Mit “starkem Antrieb” nehmen Regierung und FARC den Friedensdialog wieder auf

Humberto de la Calle, Chefunterhändler der Regierung stufte die neue Phase der Gespräche als “besonderen Moment” ein.

Am Montag werden die Gespräche in Havanna mit der 14. Runde fortgesetzt, unter der Erwartung, dass sichtbare Fortschritte bei der Behandlung von Punkt 2 der Agenda erzielt werden.

Am Sonntag konferierte Präsident Juan Manuel Santos in Cartagena mit seiner Verhandlungsdelegation, bevor diese nach Havanna abreiste, um Einzelheiten der Verhandlungen zu erörtern und Anweisungen zu erteilen.

Der Chefunterhändler der Regierung, Humberto de la Calle, gab am Ende der Sitzung bekannt, man habe die wichtigsten und kritischsten Punkte behandelt und man habe Leitlinien des Staatschefs erhalten.

“Wir werden die Gespräche wieder aufnehmen mit starkem Antrieb, besonders bezüglich aller kritischen Themen. Ich glaube, der Moment ist gekommen, um Entscheidungen zu treffen”, fügte der frühere Vizepräsident hinzu, der diese Phase der Verhandlungen als “einen besonderen Moment” bezeichnete. Er fügte weiter hinzu, man gehe nach Havanna “um den Konflikt zu beenden und nicht um den Terrorismus zu unterstützen, wie einige behaupten”.

“Wir hegen die Erwartung, dass der Moment gekommen ist, dieser Konfrontation ein Ende zu setzen”, erklärte der Verhandlungsführer der Regierung.

Aber diese neue Runde wird auch eingeleitet angesichts eines Briefes, der auf dem Tisch liegt, und den die Katholische Kirche, die NGOs Redepaz und Cinep, die Universität Javeriana und andere wichtige Organisationen versandt hatten und in dem sie die Eröffnung von Verhandlungen mit dem ELN (zweite Guerrillabewegung in Kolumbien, A.d.Ü.) anregen. Gleichfalls bitten die Absender darum, man solle “als unverwechselbare Geste des Friedenswillens und der Versöhnung” drei Punkte in den Prozess aufzunehmen: Die Frage der Opfer des Konflikts, die Beteiligung der Bevölkerung bei der Behandlung der Opfer und die Frage der nationalen Aussöhnung.

Im ersten Punkt des Schreibens, der von den Opfern handelt, wird darum gebeten, das Recht der Opfer auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Entschädigung anzuerkennen.

Auch wird darum gebeten, dass Beweise beigebracht werden über das Schicksal der mehr als 25.000 Personen, die in den vergangenen 60 Jahren verschwunden sind.

Die Guerrilla wird aufgefordert, sofort auf Entführungen, das Platzieren von Minen und die Rekrutierung Minderjähriger zu verzichten.

Der zweite Punkt bringt zum Ausdruck, dass bei den Verhandlungen in Havanna neue Räume für die Beteiligung der Bevölkerung, die am Prozess teilnehmen will, geschaffen werden sollen. Ferner, dass Erklärungen unterbleiben sollen, die den Prozess beeinträchtigen könnten und dass die vereinbarte Agenda eingehalten werden solle.....

Eines der Themen, die Regierung und FARC in der neuen Runde diskutieren werden, ist der Besuch der Vorsitzenden der politischen Parteien in Havanna. Die Verhandlungsdelegationen müssen dafür ein Datum vereinbaren. Die Reise der Parteivorsitzenden nach Kuba dient der Debatte über die Formel, nach der die zu erzielenden Abkommen durch die Bevölkerung besiegelt werden sollen, und über diese Frage gibt es Differenzen.